

Bericht aus dem Wohler Anzeiger vom 8. November 2016

Im Zentrum des traditionellen Notter-Apéros steht jeweils ein prominenter Gast. Das Bauunternehmen nutzt aber auch die Möglichkeit, die Gäste mit aktuellen News aus dem eigenen Betrieb zu versorgen.

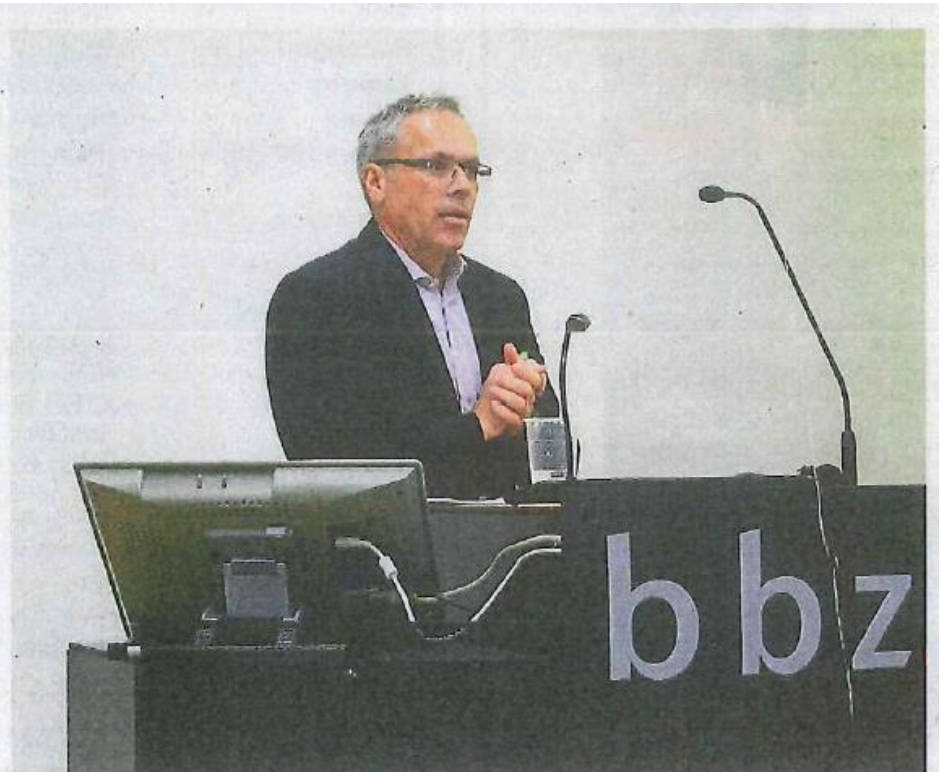
Die Firma Notter ist gut aufgestellt. Und sie kann optimistisch in die Zukunft schauen. Das erklärte CEO Ralph Notter anlässlich des 18. Notter-Apéros im bbz Freiamt.

Die Gründe kommen nicht von ungefähr. Eine aktuelle Publikation der Beratungsfirma Wüest und Partner geht davon aus, dass die Aktivitäten im Hochbau weiterhin auf hohem Niveau bleiben. Zwar droht wegen der abnehmenden Zuwanderung ein Anstieg des Leerwohnungsbestandes, trotzdem würden Investoren auch in Zukunft ihr Geld gerne in Immobilien anlegen, nicht zuletzt aus Mangel an Alternativen. Laut Wüest und Partner würden sich die Preise bald stabilisieren und in Zukunft eher leicht sinken, aber mit einem völligen Einbruch sei nicht zu rechnen.

Bald in einem neuen Hauptsitz

Gute Aussichten gibt es auch für den Bereich des Tiefbaus. «Im Aargau nimmt der Verkehr immer mehr zu», erklärt Notter, «und um ihn zu verflüssigen und sicherer zu machen, investiert der Kanton viel Geld.» Davon profitiert auch die Firma Notter. Jetzt, und wohl auch in Zukunft. «Das Baudepartement hat noch einige grosse Projekte in der Pipeline», weiss der CEO. Damit die Firma Notter aber auch weiterhin Aufträge des Kantons erhält, muss ein neues Belagswerk in Villmergen gebaut werden (siehe Ausgabe vom Freitag). Bei der Notter-Gruppe ist man froh, dass der Start zum Neubau-Projekt bereits erfolgt ist, schon im Juni soll der neue Standort bezogen werden.

Bereits vorher steht ein anderer Umzug bevor. Per 1. März will das Unternehmen den neuen Hauptsitz an



CEO Ralph Notter nutzte den Anlass, um die Anwesenden aus erster Hand über die geplanten Veränderungen im Betrieb und die Zukunft der Branche zu informieren.

der Aeschstrasse 10 beziehen. «Die Sanierungsarbeiten laufen auf Hochtouren», berichtet Ralph Notter. Nur ungefähr 80 Meter vom heutigen Sitz entfernt treffen die Mitarbeiter dann am neuen Ort bedeutend bessere Platzverhältnisse an.

Aussiedelung bis 2022

Die nächste Herausforderung wartet bereits – die Umsiedlung in das Gebiet Seewadel im Süden der Gemeinde. Diese soll bis ins Jahr 2022 in drei Etappen erfolgen, «wir werden jetzt Gespräche mit der Gemeinde betreffend der genauen Planung aufnehmen», erklärt Ralph Notter. Mit der ersten Etappe wurde allerdings bereits begonnen. Diese umfasst einen Kiesplatz für die Lagerung von Inventar und grossen Maschinen. «Auf den Baustellen wird es immer enger, die Maschinen kommen schneller zurück und müssen irgendwo abgestellt werden», so Notter. In Zukunft finden diese auf dem neuen Abstellplatz beim Boll-Kreisel Platz. --chh